

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 148 (1997)
Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UMWELTBUNDESAMT (Hrsg.):

Auswertung der Waldschadenforschungsergebnisse (1982–1992) zur Aufklärung komplexer Ursache-Wirkungsprinzipien mit Hilfe systemanalytischer Methoden

(Umweltbundesamt, Berichte Bd 6/97)
Berlin, Bielefeld, München: Erich Schmidt Verlag 1997, ISBN 3-503-04090-4: VIII, 693 S., kt. Fr. 165.–

Der mit 693 Seiten recht umfangreiche Bericht-Band stellt die Ergebnisse von 850 Forschungsvorhaben mit einem Finanzvolumen von etwa 465 Mio DM vor. Davon wurden 330 Studien im Betrage von 313 Mio DM direkt durch die Bundesregierung finanziert. Wer aufgrund des Titels annimmt, die Waldschadenproblematik würde in einem ganzheitlichen Ansatz vorgestellt und diskutiert, sieht sich allerdings etwas getäuscht, da der Fokus sehr auf direkte oder indirekte Immissionswirkungen (Ozon, Stickstoffdepositionen, saurer Regen) gelegt ist und andere Einflussfaktoren eher in den Hintergrund treten lässt. Was dabei allerdings in den Sparten Pflanzenphysiologie, Bodenkunde, ökologische Genetik oder Modellierung geboten wird, ist eindrucklich. Für diese Qualität der Publikation sorgten einerseits anerkannte Fachleute und andererseits musste der Bericht vor der Veröffentlichung ein umfangreiches internationales Review hinter sich bringen.

Obwohl die Zusammenstellung auf konkreten Untersuchungen an Waldstandorten und in Labors beruht, verlieren sich die einzelnen Kapitel nicht in Details, die nur für Fachleute interessant sind. Vielmehr wird grosses Gewicht auf ausführliche Erklärungen von Zusammenhängen und Wirkungswegen gelegt. Leider geht dies etwas auf Kosten standortsbezogener Informationen, so dass es dem Leser nicht immer möglich ist, allein aufgrund dieser Lektüre zu entscheiden, welche Faktorkombinationen nun wo und warum die ausschlaggebenden sind. Hier können aber die umfangreichen Literaturverzeichnisse am Ende eines Kapitels weiterhelfen. Durch die erwähnten Immissionseinflüsse soll nahezu ein Drittel der Bundesfläche potentiell bedroht sein. Daher stellt sich für den Aussenstehenden die Frage, was von den anderen zwei Dritteln zu halten ist. Treten dort die Waldschäden (die im Gegensatz zu den schweizerischen

keine Tendenz zur Verschlechterung zeigen) nicht auf, oder lassen sie sich nicht mit Immissionseinwirkungen erklären? Mancher Leser wäre hier für einen ausführlichen Hinweis dankbar, wie dieses Problem differentialdiagnostisch zu bewältigen ist.

Jene, die diesen Bericht als Nachschlagewerk benutzen mochten, werden ein Sach- und Personenregister am Ende des Bandes vermissen. Dieser Mangel schmälert aber den grundsätzlich positiven Eindruck des flüssig geschriebenen Werkes in keiner Weise, das angesichts der präsentierten Datenfülle allemal seinen Preis wert ist.

Werner Landolt